

Das Ziel ist die Abkehr von der Öffentlichen Bildung

Category: Blog

geschrieben von Gastautor | 30. April 2023



Diane Ravitch: Die
Südstaaten schufen
Gutscheine, damit weiße

Schüler nicht gezwungen waren, mit schwarzen Schülern zusammen zur Schule zu gehen.

Diane Ravitch erinnert uns an die Geschichte der Vouchers: Es ist allgemein bekannt, dass die Idee der Gutscheine als Reaktion auf die Brown-Entscheidung von 1954 entstand. Die Südstaaten wollten die Aufhebung der Rassentrennung in ihren Schulen vermeiden und schufen daher Gutscheingesetze, damit weiße Schüler nicht gezwungen waren, mit schwarzen Schülern zusammen zur Schule zu gehen. (Eine aufschlussreiche Erzählung dazu liefert uns das Buch von Steve Suits' *Overturning Brown: „The Segregationist Legacy of the Modern School Choice Movement“*). Manche halten den Liberalisten Milton Friedman für den Paten der Gutscheinbewegung, aber sein Aufsatz von 1955, in dem er sich für Gutscheine aussprach, wäre ohne die im Süden verabschiedeten Gesetze im Nebel der Zeit verschwunden.

Die Idee der Gutscheine war viele Jahre lang stigmatisiert, weil sie mit Segregation in Verbindung gebracht wurde. Doch 1990 wurde sie durch eine wissenschaftliche Untersuchung von John Chubb und Terry Moe mit dem Titel *„Politics, Markets, and America's Schools“* wiederbelebt, in dem sie die These aufstellten, dass Gutscheine in Wirklichkeit ein Patentrezept für viele Probleme der US-amerikanischen Volksschule darstellten.

Wir wissen heute, dass sie sich geirrt haben. Wir wissen auch, dass die meisten Gutscheine von Schülern in Anspruch genommen werden, die bereits an privaten und religiösen Schulen angemeldet waren, so dass Gutscheine eine teure Subvention für Familien sind, die die Subvention zwar mögen, aber nicht brauchen.

Warum also wird weiterhin für Gutscheine geworben? Warum sagen die Befürworter von Gutscheinen, dass "alle Familien die gleiche Wahl haben sollten wie die Reichen", wenn der Wert von Gutscheinen nicht für die von den Reichen besuchten Eliteschulen bezahlt wird? Warum werden sie als Rettung für die Kinder verkauft, obwohl sie es nicht sind?

Peter Greene sieht hinter der Gutschein-Bewegung ein ruchloses Ziel. Er schrieb diesen Beitrag ursprünglich vor zwei Jahren, hat ihn aber kürzlich erneut

veröffentlicht, weil er so vorausschauend war.

Der Zweck von Gutscheinen ist die Abkehr von öffentlichen Schulen. Wenn sich die Wahlfreiheit durchsetzt, sieht die Gemeinschaft keinen Grund, sich für private Entscheidungen zu besteuern. Anleiheemissionen werden verloren gehen. Eltern, deren Kinder nicht mehr zur Schule gehen, werden keine Steuern für die Kinder anderer Leute zahlen. Menschen ohne Kinder werden denken: "Das ist nicht meine Verantwortung. Die Menschen werden nicht für religiöse Schulen für Andersgläubige zahlen wollen. Schulbildung wird zu einer persönlichen Verantwortung werden, nicht zu einer staatsbürgerlichen Verantwortung.



Peter Greene, Lehrer, Autor des Diane Ravitch-Blog: Eine merkwürdige Kehrtwende.

Peter Greene schreibt: Wir müssen einen anderen Weg finden, um über Gutscheine zu sprechen.

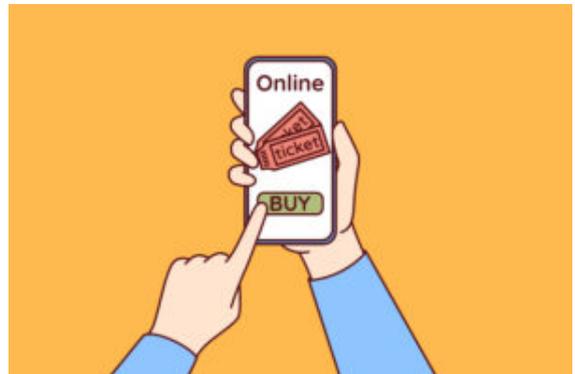
Während die GOP eine Initiative in mehreren Bundesstaaten startet, um Gutscheine oder Super-Gutschein-Bildungssparkonten in vielen Staaten des Landes einzuführen, wird es immer klarer, dass wir die Gutschein-Bewegung durch die falsche Linse betrachtet haben (was bis heute die Linse ist, die die Voucheristas gefördert haben).

Bei Gutscheinen geht es nicht um die Befreiung oder Ermächtigung von Eltern. Es geht darum, private Interessen zu ermächtigen, den riesigen Berg an Bildungsgeldern in diesem Land abzubauen. Es geht darum, jede Art von Aufsicht und Rechenschaftspflicht abzubauen; es ist auffallend, wie viele dieser Gutschein-Gesetze dem Staat ausdrücklich verbieten, sich in irgendeiner Form in die Arbeit der Anbieter einzumischen.

Gutscheine sind der Schwanz, nicht der Hund. Sie sind das öffentliche Abbild der Privatisierung - und nicht nur der Privatisierung der "Bereitstellung" von

Bildung.

Stellen Sie sich die Gutscheinprogramme folgendermaßen vor.



Sie müssen die Bildung Ihres Kindes Stück für Stück auf einem Markt einkaufen, der durch sehr wenig Aufsicht und sehr wenige Leitplanken gekennzeichnet ist.

Der Staat verkündet: “Wir demontieren das öffentliche Bildungssystem. Sie sind auf sich allein gestellt. Sie müssen die Bildung Ihres Kindes Stück für Stück auf einem Markt einkaufen, der durch sehr wenig Aufsicht und sehr wenige Leitplanken gekennzeichnet ist. In diesem neuen Bildungsökosystem müssen Sie selbst für Ihren Lebensunterhalt aufkommen. Um Ihnen den Stachel zu nehmen, geben wir Ihnen einen kleinen Betrag in die Hand, der Ihnen hilft, die Kosten zu decken. Viel Glück.”

Es handelt sich nicht um ein Gutscheinsystem. Es ist ein System, bei dem man selbst zahlt. Es ist ein System, bei dem Sie auf sich selbst gestellt sind. Der Gutschein ist nicht der Sinn des Systems; er ist lediglich eine kleine Zahlung, damit Sie nicht merken, dass Sie gerade entlassen wurden.

Freiheit und Ermächtigung werden, wie immer, in direktem Verhältnis zu dem Geldbetrag stehen, den Sie ausgeben müssen.

Der Betrag des Gutscheins wird schrumpfen. Dieser Betrag basiert auf dem, was das öffentliche Schulsystem für die Ausbildung eines Kindes ausgibt, und die Steuerzahler werden diesen Betrag in Zukunft schrumpfen lassen, da die Schulen selbst schrumpfen werden, um Einrichtungen für Schüler bereitzuhalten, die

keinen privaten Anbieter finden, der sie aufnimmt, oder deren Eltern sich nicht leisten können, was der Gutschein nicht abdeckt. Und denken Sie daran, dass wir diesen Film schon einmal gesehen haben - nach *Brown v. Board of Education* haben weiße Familien in einigen Bundesstaaten ihre Kinder in private Segregationsakademien gebracht, und dann haben sie die Steuern für öffentliche Schulen gesenkt (denn warum sollten sie weiterhin Steuern für ein System zahlen, das ihr Kind nicht mehr benutzt).

Gutscheine sind der Schwanz, nicht der Hund. Sie sind das öffentliche Abbild der Privatisierung - und nicht nur der Privatisierung der "Bereitstellung" von Bildung. Bei der Voucherisierung geht es auch darum, die Verantwortung für die Erziehung der Kinder zu privatisieren, den Eltern zu sagen, dass die Erziehung ihr Problem ist und nicht das der Gemeinschaft.

Wir brauchen einen anderen Begriff für diese Art von Politik; "Voucher" fasst nicht ansatzweise, worum es wirklich geht. Ich kann mir eine Welt vorstellen, in der Charterschulen ein lebensfähiger, ja sogar nützlicher Teil eines soliden öffentlichen Bildungssystems sind; es ist keineswegs die Welt, in der wir derzeit leben, aber ich kann sie mir vorstellen. Aber das System, das die Befürworter von Gutscheinen wollen, ist absolut unvereinbar mit einem funktionierenden öffentlichen Bildungssystem. Und es hat nichts mit Freiheit zu tun.